

Ackerflächen für Stromproduktion – hat dies Auswirkungen auf die regionale Nahrungsproduktion?

Die Ackerflächen auf der die PV-Freiflächenanlage entstehen soll, wird bereits seit mehreren Jahren zum Anbau von Energiepflanzen für eine Biogasanlage genutzt. Durch die Errichtung der PV-Anlage wird der Anbau von Getreide für die Lebensmittelproduktion daher nicht eingeschränkt.

Auswirkungen auf vorhandene Flora und Fauna

Um die vorhandene Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und schützen, wurde große Sorgfalt gelegt. Dazu wurde bereits eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung in Auftrag gegeben und abgeschlossen. Der momentane Bestand an Alleebäumen, Hecken und Wäldchen bleibt erhalten. Eine Feuchtbrache sowie ein Biotop bleiben von der Bebauung ausgeschlossen. Ebenso bleibt ein Wanderungskorridor für Amphibien zu einem Teich gewährleistet. Zusätzlich werden Ausgleichsflächen mit der Verlängerung von Feldhecken geschaffen. Auch Fuß- und Fahrradstrecken bleiben von der Bebauung ausgeschlossen.

Ist eine Tierhaltung im Solarpark geplant?

Innerhalb des Bereiches der PV-Anlage können Nutztiere gehalten werden. Die Abstimmung mit den Landwirten und lokalen Tierhaltern aus Selb und der Umgebung dazu läuft bereits. Die wahrscheinlichste Tierart, die hier angesiedelt werden kann, sind derzeit Schafe.

Werden die PV-Module blenden?

Die Module sind so ausgerichtet, dass es zu keinen störenden Blendwirkungen kommen wird.

Solarparks verändern das Landschaftsbild

Die Veränderung wird sichtbar sein. Überall, wo Projekte für eine unabhängige Energieversorgung in Deutschland entstehen, sei es zur Wärme- oder Stromversorgung, wird das Stadt- oder Landschaftsbild berührt. Es ist gesellschaftlicher und politischer Konsens, dass wir große fossile Kraftwerkskomplexe durch mehrere und kleinere dezentrale Projekte ersetzen. Das wird auch unsere Region verändern.

Was geschieht nach der Betriebszeit der Anlage?

Die Anlagen und Komponenten einer PV-Anlage sind bis zu 95 % recycelbar. Dabei werden wertvolle Materialien wie Glas, Aluminium, Kupfer und Silizium zurückgewonnen. Das vermeidet Abfall und die Energiebilanz wird verbessert. Moderne Verfahren trennen die Materialien nach dem Abbau und bereiten sie für neue Produkte wieder auf.

Weitere Informationen sowie eine FAQ-Liste sind auf der ESM-Webseite veröffentlicht:

Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH
Gebrüder-Netzsch-Str. 14
95100 Selb
E-Mail: info@esm-selb.de
www.esm-selb.de



INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Solarpark Erkersreuth
Gemeinsam für eine nachhaltige Energiezukunft.

Ihr Energiepartner in der Region





Willkommen zur Informationsveranstaltung.

Die Energiezukunft in Deutschland wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter wandeln. Ziel ist es, eine nachhaltige und zukunftsfähige Stromversorgung mit einem weiteren Anteil an erneuerbaren Energien auszubauen.

Als regional verankertes Energieunternehmen ist die ESM seit jeher Impulsgeber für die Daseinsvorsorge – damit Menschen und Unternehmen auch in Zukunft sicher und zuverlässig versorgt sind. So soll auch der Solarpark Erkersreuth zu mehr Klimaschutz und Energieunabhängigkeit beitragen. Ebenso wird die Region unabhängiger von den Strommärkten und insgesamt als Wirtschaftsstandort gestärkt.

Wichtig bei der Umsetzung des Projektes ist uns, Transparenz und einen offenen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Interessengruppen zu führen. Wir freuen uns deshalb sehr über Ihr Interesse, sich über den geplanten Solarpark Erkersreuth zu informieren. Gerne beantworten wir Ihre Fragen.

ESM-Geschäftsführer Mathias Jakob

„Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft vor Ort.“

Entstehung des Projektes

In vielen Gesprächen haben wir mit dem Hauptflächeneigentümer, der das Projekt bereits in Planung hatte, ein entsprechendes Kooperationsmodell entwickelt. Es wurde vereinbart, dass die ESM federführend in die Entwicklung und Umsetzung einsteigt. Auch die Vermarktung des regionalen Grünstroms übernimmt die ESM. Es hätte selbstverständlich ebenso ein Investor aus dem In- oder Ausland sein können.

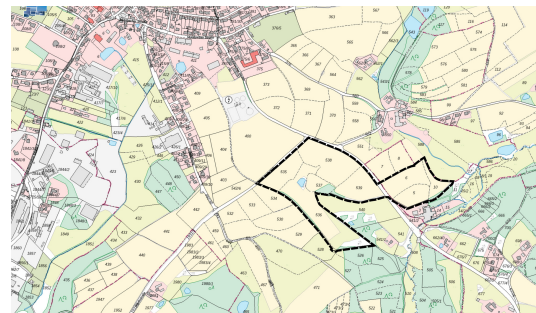
Momentaner Planungsstand

In der Sitzung des Selber Stadtrates am 24. September 2025 wurde der Aufstellungsbeschluss zur Errichtung eines Solarparks durch die ESM in Erkersreuth beschlossen. Somit wurde das Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Hierbei handelt es sich um die notwendigen behördlichen Schritte zur Schaffung des erforderlichen Baurechts. Aktuell läuft die erweiterte Grundlagenermittlung zum Projekt. Dazu zählen Vorabstimmungen mit den Behörden zu regionalen und kommunalen Vorgaben, Untersuchungen zu Wirtschaftlichkeit und Erschließungsmöglichkeiten sowie die vorbereitenden Arbeiten im Rahmen der Bauleitplanung. Parallel wird eine Baugenehmigung angestrebt. Dazu muss ein entsprechender Bebauungsplan aufgestellt werden.

Wann soll der Solarpark gebaut werden?

Ein konkreter Zeitplan steht noch nicht fest. Zunächst müssen die rechtlichen und planerischen Grundlagen geschaffen werden. Erst danach können Bau und Inbetriebnahme terminiert werden. Die ESM geht davon aus, dass der Solarpark bis Ende 2027 in Betrieb gehen kann.

Standort



Der Solarpark soll auf Höhe der Abzweigung nach Schatzbach an der Verbindungsstraße zwischen Erkersreuth und Laubbühl errichtet werden. Nach derzeitigem Stand sollen die Solarmodule eine Fläche von bis zu 70.000 Quadratmetern abdecken.

Alternativen zum Standort

Auch Flächen entlang der A 93 sind bereits von der ESM in Betracht gezogen worden. Diese sind jedoch nicht umgesetzt worden, da die nötigen Flächen von einigen Grundstückseigentümern nicht zur Verfügung gestellt worden sind. Ebenso prüfen wir regelmäßig die Möglichkeiten für Aufdachanlagen, zum Beispiel auf Industriehallen. Diese Variante ist jedoch meist nur für die jeweilige direkte Nutzung des Energieertrags durch den Gebäudeeigentümer vorgesehen. Auch die Kosten der Erstellung sind zudem meist teurer als bei Freiflächenanlagen. Hinzu kommt: Nicht jedes Dach ist statisch für eine PV-Anlage geeignet.

Wie viele Haushalte können damit versorgt werden, an wen wird der erzeugte Strom geliefert?

Mit der Anlage sollen rund 9 Millionen Kilowattstunden Grünstrom pro Jahr produziert werden. Rein rechnerisch ließen sich damit im Durchschnitt 3.000 Haushalte versorgen. Wir planen jedoch so, dass ein Anteil des Stroms für Privathaushalte zur Verfügung stehen wird, weitere Kapazitäten sollen direkt für Unternehmen und kommunale Liegenschaften zur Verfügung stehen. Dazu ist die ESM aktuell in Gesprächen mit lokalen Industrieunternehmen über die Abnahme des dort produzierten Grünstroms.

Ist ein Stromspeicher geplant oder wird der Strom sofort in das Netz eingespeist?

Es sollen nach Möglichkeit beide Wege kombiniert werden. Die Anlage wird als sogenanntes „Co-Location-Projekt“ geplant. Hier teilen sich die PV-Anlage und ein Batteriespeicher den Netzanschlusspunkt. So lässt sich die tageszeitliche Verschiebung zwischen tatsächlichem Bedarf und schwankender Stromerzeugung entkoppeln.

Wie soll das Projekt finanziert werden, wird es eine Bürgerbeteiligung geben?

Die geschätzte Investitionssumme wird sich auf etwa 4,5 Millionen Euro belaufen. Das Projekt wird mit Eigenmitteln der ESM finanziert. Wie auch schon beim Windpark Vielitz wird es bei der Umsetzung des Projektes eine Bürgerbeteiligung geben.